

# 16

## Körperpflege und Bekleidung

(...)

### 16.3 Bei der Körperpflege unterstützen

Die körperliche Hygiene dient dazu, Krankheiten vorzubeugen und das Wohlbefinden der Pflegeempfänger zu steigern. Neben der grundlegenden Aufgabe der Reinigung dient die Körperpflege aber ebenso als Instrument der **aktivierenden Pflege**.

Es sollte täglich neu ermittelt werden, wie viel Hilfestellung ein Pflegeempfänger benötigt und was er selbst übernehmen kann. Selbst wenn es anfänglich nur das Hineinschlüpfen in einen Waschhandschuh ist, mit dem der Pflegeempfänger dann geführt über das Gesicht fährt, erfährt er dabei Selbstständigkeit und erlangt Kontrolle zurück (► Abb. 16.1). Diese Erfahrung ist sehr wichtig, um die Fähigkeit des Pflegeempfängers zur Selbstpflege zu unterstützen.

Im Gespräch mit dem Pflegeempfänger und ggf. den Bezugspersonen, aber auch bei der Übergabe der Pflegekräfte, wird der Bedarf an Hilfestellung festgestellt bzw. mitgeteilt. Veränderungen, im Idealfall Fortschritte in der Selbstständigkeit, lassen sich am besten ermitteln, wenn immer dieselbe Gruppe von Pflegekräften den Pflegeempfänger bei der Körperpflege unterstützt. Eine präzise Dokumentation ist in jedem Fall wichtig.

Weiterhin kann die Körperpflege dazu dienen, die Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen, indem basal stimulierende Maßnahmen (S. 278) angewendet werden.

Abb. 16.1 Wie viel Hilfestellung benötigt der Pflegeempfänger?



Foto: K. Oborny, Thieme

#### 16.3.1 Grundprinzipien

Sich nicht selbst waschen zu können und von anderen Menschen bei der Körperpflege abhängig zu sein, kann das Selbstwertgefühl beeinträchtigen und ein Gefühl der Hilflosigkeit auslösen. Umso wichtiger ist es, die **Intimsphäre** des Pflegeempfängers zu wahren und ihn in die Maßnahme, soweit es geht, einzubinden. Die Wünsche des Pflegeempfängers sollten dabei immer berücksichtigt werden.

- Auf eine angenehme Raumtemperatur achten. Fenster und Türen schließen.
- Besucher, Bezugspersonen und ggf. auch Zimmernachbarn aus dem Zimmer bitten (sofern möglich). Wenn Mitpatienten nicht den Raum verlassen können, Sichtschutz aufstellen.

- Nach Möglichkeit sollte die Körperpflege durch eine gleichgeschlechtliche Pflegefachkraft erfolgen, um die Intimsphäre zu schützen. Bei Bedarf kann eine zweite Pflegefachkraft hinzugezogen werden (z. B. bei immobilen Pflegeempfängern mit hohem Unterstützungsbedarf).
- Pflegeempfänger nach seinen Vorlieben fragen (Reihenfolge der Körperpflege abstimmen). Möchte er z. B. die Mundpflege zu Beginn oder lieber am Schluss durchführen? Welche Temperatur soll das Waschwasser haben? Möchte er rasiert werden oder vor der Körperpflege noch Darm oder Blase entleeren?
- Vor- und nach der Körperpflege hygienische Händedesinfektion durchführen.
- Einmalschürze anziehen, um die Pflegekleidung vor Nässe und Kontamination zu schützen.
- Bevor die Materialien bereitgestellt werden, erfolgt immer eine Wischdesinfektion der Arbeitsfläche, z. B. des Nachtschränkchens, Einwirkzeit beachten (unsterile Handschuhe tragen). Die Materialien sollten immer entlang des geplanten Handlungsablaufs bereitgelegt und auf Vollständigkeit geprüft werden, um unnötige Wege zu vermeiden.
- Unter die Extremitäten als Bettschutz jeweils ein Handtuch legen, mit dem dann Arme und Beine nach dem Waschen auch direkt abgetrocknet werden können (Auskühlen vermeiden, Intertrigoprophyllaxe besonders in Hautfalten).
- Mit dem Waschlappen unter leichtem Druck und in langen Zügen entlang der jeweiligen Körperpartie modellieren, fördert die Körperwahrnehmung (S. 1085).
- Körperpartien, die gerade nicht gewaschen werden, mit einem Handtuch bedecken.
- Vor der Intimpflege Waschwasser, Waschlappen und Handtuch wechseln.
- Bei Hauterkrankungen oder Fußpilz die betroffene Körperpartie immer zum Schluss waschen und Einmalartikel verwenden (unsterile Handschuhe tragen!).
- Wenn möglich, sollten mitgebrachte Pflegemittel und persönliche Kleidung des Pflegeempfängers verwendet werden, sie geben ihm ein Gefühl der Vertrautheit.

#### 16.3.2 Bekleidung

Auch im Krankenhaus kann und sollte eigene Bekleidung getragen werden. Wichtig ist, dass sie nicht einengt, gut zu waschen und einfach an- und auszuziehen ist. Schuhe sollten sicheren Halt geben (Mobilisation) und ebenfalls einfach an- und auszuziehen sein.

Sogenannte Patientenhemden bzw. „Flügelhemden“ sind Hemden, die hinten offen sind und nur zugebunden werden. Sie werden zu OPs getragen. Ist ein Pflegeempfänger nach einer Operation länger bettlägerig und hat viele Zugänge und Drainagen, kann es sinnvoll sein, weiterhin ein Patientenhemd zu verwenden. Zur Mobilisation sollte ein zweites Hemd „verkehrt herum“, also wie ein Mantel, übergezogen werden, wenn kein eigener Morgenmantel vorhanden ist.

#### !Merke Patientenhemd

Trotz der Vorteile in gewissen pflegerischen Situationen ist ein Patientenhemd kein adäquates Kleidungsstück und sollte nicht standardisiert jedem Pflegeempfänger, der ins Krankenhaus kommt, angezogen werden. Eine Ausnahme sind Intensivstationen, wo die Hygienevorschriften, aber vor allem die Notwendigkeit, schnell Zugangswege für diagnostische oder therapeutische Maßnahmen zu sichern, das Tragen eines solchen Hemdes gebieten.

In einer stationären Pflegeeinrichtung oder z. B. auch im häuslichen Bereich tragen die Bewohner grundsätzlich eige-

ne Kleidung. Auch hier sollte auf leichtes Reinigen und Bequemlichkeit geachtet werden, individuelle Vorlieben spielen jedoch die wesentlichere Rolle.

**Unterstützen beim An- und Auskleiden** • Je nach Beweglichkeit brauchen Pflegeempfänger wenig bis viel Unterstützung beim An- und Auskleiden. Wie bei jeder Maßnahme der Körperpflege sollte der Pflegeempfänger möglichst viel selbst übernehmen. Weite Halsausschnitte, weite Hosenbeine und Oberteile, die vorne geöffnet werden können, erleichtern hier die Unterstützung. Hilft man einem Pflegeempfänger, in einen Ärmel zu schlüpfen (achtgeben auf intravenöse Zugänge!), ist es am besten, mit dem eigenen Arm in den Ärmel zu fahren und mit der Hand der des Pflegeempfängers entgegenzukommen. Die Reihenfolge, in der das An- und Auskleiden erfolgen, bestimmt der Pflegeempfänger.

Bei **Säuglingen** sollte die Kleidung, wenn möglich, nicht über den Kopf gezogen werden (z. B. Hemdchen) und wenn, dann vom Hinterkopf aus über das Gesicht.



#### WISSEN TO GO

##### Bei der Körperpflege unterstützen – Grundlagen

Die körperliche Hygiene dient dazu:

- Krankheiten vorzubeugen
- das Wohlbefinden der Pflegeempfänger zu steigern
- durch aktivierende Pflege die Selbstpflegefähigkeit zu fördern
- die Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen

##### Grundprinzipien

- Pflegeempfänger informieren und nach seinen Vorlieben fragen.
- Nach Möglichkeit Pflegemittel des Pflegeempfängers verwenden.
- Auf eine möglichst ungestörte Umgebung und ausreichend Sichtschutz achten.
- Alle benötigten Materialien vorher bereitstellen und entlang des Handlungsablaufs auf Vollständigkeit prüfen.
- Hautfalten besonders gründlich abtrocknen.

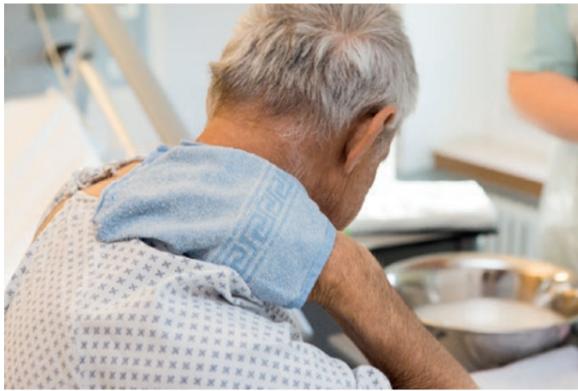
##### Kleidung

- Vorlieben/Wünsche des Pflegeempfängers berücksichtigen
- An die besonderen Bedürfnisse aufgrund der individuellen Pflegesituation anpassen:
  - Risiken für Druckstellen (Knöpfe, Reißverschlüsse) vermeiden
  - an Temperatur angepasst, hautfreundlich
  - leichte Zugangsmöglichkeiten z. B. bei dauerhafter Harnableitung, PEG etc.
  - Intimsphäre wahren (z. B. weite Hose, um Beinbeutel zu verbergen)
  - an ggf. bestehende hygienische Anforderungen angepasst (z. B. bei infektiösen Hauterkrankungen)

#### 16.3.3 Unterstützung bei der Körperpflege im Bett

Wie vor jeder pflegerischen Maßnahme muss auch bei der Körperpflege im Bett der individuelle Unterstützungsbedarf des Pflegeempfängers ermittelt werden. Wie mobil ist der Pflegeempfänger? Wie ist sein Allgemeinzustand? Hat er eingeschränkte Bettruhe und kann er sich mittels Waschschißel

Abb. 16.2 Selbstständigkeit fördern.



Der Pflegeempfänger kann sich selbst den Oberkörper waschen, die Pflegefachkraft unterstützt ihn in seiner Selbstpflege. Foto: K. Oborny, Thieme

Gesicht, Hals, Arme und vorderen Oberkörper selbst waschen (► Abb. 16.2)? In Vorbereitung auf jede Körperpflege gilt es die oben aufgeführten Grundprinzipien zu beachten (S.254).

## Material

Materialien entlang des geplanten Handlungsablaufs vorbereiten und in Griffnähe bereitlegen:

- Grundlagen der Vorbereitung einer Pflegesituation beachten (s. Anhang)
- 2 Handtücher, 1 Waschlappen, ggf. Einmalunterlage, mehrere Einmalwaschlappen (Intimpflege)
- bei Körperpflege am Bett Waschschißel mit Wasser (temperiert nach Vorliebe des Pflegeempfängers)
- bei Körperpflege am Waschbecken Stuhl, Hocker (Sitzauflage mit Handtuch abdecken)
- Händedesinfektionsmittel
- unsterile Handschuhe (z. B. für Intimpflege, Waschen der Füße)
- Einmalschürze
- Hautreinigungsmittel
- Hautpflegemittel
- frische Kleidung (Pflegeempfänger nach Wunschkleidung fragen)
- frische Bettwäsche
- Materialien zur Inkontinenzversorgung
- Zahnbürste, Zahnpasta, Zahnputzbecher, weitere Artikel zur Mundpflege
- Zellstoff, Nierenschale
- ggf. Rasierer, Rasierschaum
- Kamm/Bürste, Handspiegel
- weitere Produkte (Schminke, Deo, Parfüm etc.)
- Wäsche- und Müllabwurfbehälter

## Durchführung

Der Pflegeempfänger sollte so positioniert werden (Oberkörperhochlage), dass er möglichst viel sehen kann und maximale Bewegungsfreiheit zur **selbstständigen Mitwirkung** hat. Dazu das große Kissen unter dem Kopf entfernen und ein kleines Kissen unterlegen.

### Hände

- Begonnen wird nach der Gewohnheit des Pflegeempfängers und nach Absprache meist mit dem Eintauchen der Hände in eine Waschschißel (Wassertemperatur prüfen lassen) und der anschließenden Reinigung des Gesichts.

- Bei nicht äußerungsfähigen Pflegeempfängern erfolgt **immer** erst eine Initialberührung an der Region, die gewaschen wird, also z. B. die Hand (im besten Falle die des Pflegeempfängers) an das Gesicht legen, bevor der angefeuchtete Waschlappen in die Nähe gebracht wird.

### Gesicht und Haare

- Pflegeempfänger beim Ausziehen des Oberteils entsprechend seinen Ressourcen unterstützen, ggf. Brille und Hörgeräte kurzfristig entfernen.
- Oberkörper des Pflegeempfängers mit dem Oberteil bedecken (Schutz der Intimsphäre).
- Zuerst die Augen waschen. Pflegeempfänger bitten, die Augen zu schließen, und Augen von außen nach innen mit klarem Wasser ohne Reinigungszusatz waschen.
- Anschließend Stirn, Wangen, Kinn, Nase und Mund waschen und abtrocknen.
- Danach folgen die Ohrmuscheln und der Bereich hinter den Ohren.
- Bei Männern ggf. Rasur anbieten.
- Gesicht nach Wunsch des Pflegeempfängers eincremen (nach Rasur ggf. Aftershave), Handspiegel reichen, Haare kämmen und frisieren (S. 274).

### ! Merke Augeninfektion

Ist das Auge infiziert, muss von innen nach außen gewischt werden, damit die Infektion nicht in die Tränenkanälchen gelangt. Unbedingt Einmalwaschlappen verwenden. Für jedes Auge einen neuen Waschlappen.

### Oberkörper

- Die Bettdecke bis zum Becken zurückschlagen und das Oberteil zur Seite legen.
- Hals, Arme und Achselhöhlen von der Schulter beginnend in langen Zügen waschen und abtrocknen, Hautfalten trocken tupfen und auf Rötung achten.
- Bauch inkl. Bauchnabel und Brust waschen und abtrocknen.
- Kann der Pflegeempfänger sich im Bett aufrichten, anschließend den Rücken waschen. Ist dies nicht möglich, Rücken mit Unterstützung einer 2. Pflegefachkraft waschen, ggf. bei dieser Gelegenheit Bettwäsche wechseln.
- Pflegeempfänger beim Ankleiden des Oberkörpers (frische Kleidung) unterstützen.

### Beine

- Pflegeempfänger beim Auskleiden des Unterkörpers unterstützen.
- Füße nach Möglichkeit und Wunsch des Pflegeempfängers in die Waschschißel stellen. Bettschutz unterlegen.
- Beine in langen Zügen vom Fuß zum Oberschenkel hin waschen, abtrocknen und ggf. eincremen. Auf Druckstellen achten!

### ! Merke Gut abtrocknen

Um Intertrigo und Pilzinfektionen vorzubeugen, ist es sehr wichtig, Hautfalten besonders gründlich zu inspizieren und abzutrocknen, dies gilt speziell für die Achselhöhlen, den Unterleib und die Zehenzwischenräume.

- **Intimpflege** • Es ist ratsam, vor der Intimpflege ein Handtuch oder eine (Mehrweg-)Molton-Unterlage unterzulegen. Auch wenn das Laken gewechselt wird, liegt der Pflegeempfänger so während der Intimpflege nicht im Nassen. Während das Tragen von Einweghandschuhen je nach Hygienestandard des Hauses beim Waschen anderer Körperbereiche nicht zwingend erforderlich ist (es sei denn, es bestehen Infektionen oder die Pflegefachkraft hat Hautreizungen durch häufi-

gen Feuchtkontakt), sind sie bei der Intimpflege auf jeden Fall notwendig. Neben dem Schutz vor Keimverschleppung dienen sie dazu, das Schamgefühl des Pflegeempfängers nicht zu verletzen. Für die Intimpflege werden Einmalwaschlappen, neues Waschwasser und ein neues Handtuch verwendet, das Kopfteil flach gestellt und der Pflegeempfänger in 30°-Seitenlage positioniert.

### Frau

- Bauch und Leistenregion waschen und abtrocknen, Pflegeempfänger bitten, die Beine anzustellen und leicht zu spreizen (oberes Bein ggf. mit kleinem Kissen unterstützen).
- Zuerst die großen Schamlippen (Labia majora) sanft spreizen und von der Symphyse Richtung Anus, also von vorne nach hinten, reinigen.
- Anschließend folgen die kleinen Schamlippen, die Harnröhrenöffnung und der Vaginaleingang (Ziel: Keimverschleppung vermeiden).
- In gleicher Wischrichtung trocken tupfen (Schleimhaut ist empfindlich) und auf Veränderungen von Haut und Schleimhaut achten.

### ! Merke Hygienische Vorgehensweise

Grundsatz bei der Intimpflege: „Immer von außen nach innen und von vorne nach hinten reinigen und abtrocknen. Liegt ein Blasendauerkatheter (S. 683), immer von der Harnröhrenöffnung weg waschen.“

### Mann

- Zuerst den Penis waschen, dann die Vorhaut (Præputium) sanft zurückziehen und die Eichel (Glans penis) reinigen.
- Vorhaut unbedingt zurückschieben (sonst Gefahr: Paraphimose!). Lässt sich diese nicht leicht vor- und zurückschieben, darf nicht mit Gewalt daran manipuliert werden, siehe Phimose (S. 1311)!
- Hodensack (Skrotum) zum Waschen anheben und ebenfalls von vorne in Richtung Analbereich waschen und abtrocknen und auf Veränderungen von Haut und Schleimhaut achten.

### Gesäß, Anus und Analfalte

- Pflegeempfänger beim Positionswechsel auf die Seite unterstützen, Gesäß und Hüften reinigen, dabei Analfalte spreizen und Stuhlreste ggf. mit Zellstoff entfernen, Anus vom Schambein in Richtung Analregion waschen.
- Für jede Wischrichtung sollte ein neuer Einmalwaschlappen verwendet werden, im häuslichen Bereich kann ein Stoffwaschlappen umgestülpt werden, sofern keine Infektionen und sichtbaren Verunreinigungen vorliegen.
- Auf Veränderungen der Haut, Hämorrhoiden und Druckstellen achten.
- Grundlagen der Nachbereitung einer Pflegesituation beachten.

### ! Merke Körperpflege mit Feuchttüchern

Inzwischen sind Feuchttücher für die Ganzkörper- oder Intimpflege erhältlich. Die Tücher werden in der Verpackung in der Mikrowelle erwärmt und können dann umgehend benutzt werden. Wasser, Waschschißel und Waschlappen sind dann nicht mehr nötig. Dies kann eine geeignete Alternative, z. B. in der Pflege auf der Intensivstation, sein, generell sollte diese Möglichkeit aber gemeinsam mit dem Pflegeempfänger in Betracht gezogen und dann seinem Wunsch entsprochen werden: Oft ist das Gefühl, sauber und dadurch erfrischt zu sein, durch die Verwendung konventioneller Methoden deutlich ausgeprägter.

### Pilzinfektion

- Bei Pilzinfektion für die unterschiedlichen Regionen immer einen neuen Einmalwaschlappen verwenden und auf seifenhaltige Waschlotionen verzichten.
- Auf ärztl. Anordnung fungizidhaltige Creme dünn auftragen.
- Die Reste der Creme vor jeder neuen Anwendung gründlich entfernen.
- Bei übergewichtigen und/oder bettlägerigen Pflegeempfängern zur Intertrigoprophylaxe Leinen- oder Baumwollläppchen in Hautfalten legen (z. B. Leisten, Bauchfalten, bei Frauen Unterbrustfalte → regelmäßig kontrollieren, um Faltenbildung zu vermeiden (Reibung wird sonst verstärkt).

### ACHTUNG

Bei allen Pflegeempfängern müssen v. a. Zwischenräume und Hautfalten gründlich abgetrocknet werden, da die Gefahr von Pilzbesiedelung in (warmen und feuchten) Hautfalten besonders groß ist.



## WISSEN TO GO

### Unterstützen beim Waschen im Bett

- Vorbereitung: Information Pflegeempfänger und Klärung des Vorgehens. Unterstützungsbedarf? Aktivierungsbedarf? Benötigte Hilfsmittel?
- angenehme Positionierung: Bewegungsfreiheit beachten, Sicht beachten, Oberkörperhochlage bis zur Intimpflege
- auf Vorlieben und Gewohnheiten achten (z. B. Wassertemperatur, Waschzusätze, Ablauf)
- Initialberührung bei erschwerter/ingeschränkter Kommunikationsfähigkeit
- ggf. die Hände in die Waschschißel tauchen lassen
- i. d. R. wird im Gesicht mit der Körperpflege begonnen
- Wasserwechsel vor der Intimpflege
- für Gesicht und Intimbereich klares Wasser verwenden
- Waschzusätze immer abspülen und gut nachtrocknen
- nur den aktuell zu waschenden Körperbereich aufdecken
- Hautzustand vor und nach der Körperpflege kontrollieren

## Therapeutische Ganzkörperwaschungen

**Basal beruhigende Ganzkörperwaschung** • Diese Maßnahme der Basalen Stimulation kann z. B. bei agitierten (unruhigen) Pflegeempfängern, Kindern, Pflegeempfängern mit Schmerzen oder auch Sterbenden angewendet werden.

Es wird grundsätzlich ähnlich wie bei der Körperpflege im Bett verfahren, wobei die Intimpflege ausgelassen wird. Dem Waschwasser werden keine reinigenden Zusätze zugefügt, es können bei Bedarf aber beruhigend wirkende Aromen beigemischt werden, z. B. Lavendel, Neroli, Mandarine. Hier gilt es, Vorlieben und Abneigungen sowie etwaige Unverträglichkeiten vorher abzuklären. Aromaöle bedürfen eines Emulgators (Waschlotion, die allerdings dann auch abgespült werden muss, oder aber etwas Kaffeesahne), um sich im Wasser zu verteilen.

Das Zimmer sollte ruhig und evtl. leicht abgedunkelt sein. Das Wasser hat etwa 38 bis 39 °C; es sollte als angenehm warm, aber nicht schmerzhaft heiß empfunden werden.

Vom Hals an wird mit sanftem Druck nach auswärts ausstreichend mit der Haarwuchsrichtung (wirkt beruhigend) gewaschen und abgetrocknet. Auch hier gilt die Grundregel der Basalen Stimulation, dass immer eine Hand am Pflegeempfänger bleibt. Es sollte möglichst wenig gesprochen

werden. Wenn gesprochen wird, dann mit ruhiger Stimme und um sich nach dem Befinden des Pflegeempfängers zu erkundigen. „Ist es angenehm so? Ich wasche jetzt Ihren linken Arm, beginne an der Schulter, spüren Sie das?“

Im Anschluss an die beruhigende Waschung kann eine Positionierung in Nestlage (S. 245) angewendet werden, ansonsten wird der Pflegeempfänger beim Einnehmen einer bequemen Position unterstützt und zugedeckt.

**Belebende Ganzkörperwaschung** • Die belebende Waschung ist bei Pflegeempfängern mit Bewusstseinsstörung, Somnolenz (übermäßiger Schläfrigkeit), Wahrnehmungsstörung oder auch bei Depression indiziert.

Der signifikante Unterschied zur beruhigenden Waschung ist, dass mit kaltem Wasser (ca. 10 °C unter Körpertemperatur) gewaschen wird und die Bewegung „gegen den Strich“, also gegen die Haarwuchsrichtung (wirkt belebend) und von den Händen beginnend Richtung Hals, vom Unterbauch an zur Brust, von den Füßen zur Hüfte usw., verläuft. Es können belebende Düfte zugesetzt werden, z. B. Zitrone, Rosmarin, Latschenkiefer.

Auch hier sollten Pflegefachkräfte ruhig mit dem Pflegeempfänger sprechen und genau beschreiben, was vor sich geht. Im Anschluss kann der Pflegeempfänger mobilisiert werden. Pflegefachkräfte sollte aber darauf achten, ob der Zustand des Pflegeempfängers nicht zunächst eine Ruhepause erfordert.

### !Merke Wirkung

Während beider Maßnahmen sollte die Wirkung auf den Pflegeempfänger genau beobachtet werden. Wird die Waschung als unangenehm empfunden, brechen Sie die Maßnahme ab.

## 16.3.4 Unterstützung bei der Körperpflege am Waschbecken

(...)

Abb. 16.3 Säuglingsbad.



Foto: K. Oborny, Thieme

## 16.3.5 Unterstützung beim Duschen

(...)

## 16.3.6 Unterstützung beim Vollbad

Vollbäder werden im Krankenhaus, abgesehen vom Säuglingsbad (s. u.), heute nur noch sehr selten bzw. nur unter bestimmten Umständen durchgeführt. In der **häuslichen Pflege** ist dies jedoch oft anders, so sind z. B. ältere Pflegeempfänger häufig noch an ein zusätzlich zur täglichen Reinigung stattfindendes wöchentliches Vollbad gewöhnt. Hier gibt es verschiedene Hilfsmittel, von einem fest montierten oder aber abnehmbaren Badewannensitz bis hin zu einem elektrischen Sitzlifter, auf den sich der Pflegeempfänger setzen kann und dann langsam in die Wanne hinabfährt. In Senioren- und Pflegeheimen werden oft auch die im Kap. „Mobilisation, Positionierung und Schlaf“ (S. 220) beschriebenen Patientenlifter mit Lifertüchern (S. 248) verwendet.

### Säuglingsbad

Das Baden eines Neugeborenen nach der Geburt wird widersprüchlich diskutiert. Einerseits ist das feuchtwarme Milieu dem Kind vertraut und es fühlt sich wohl. Andererseits geht das Bad nach der Geburt mit dem Verlust der Vernix caseosa (Käseschmiere) einher, die eine schützende und pflegende Funktion für die zarte Haut hat, und es besteht die Gefahr, dass der Nabelschnurrest später abtrocknet. Alternativ kann ein Kind gewaschen werden.

Das Säuglingsbad kann als Reinigungsbad oder als therapeutisches Bad (z. B. medizinische Badezusätze bei Hauterkrankungen oder Förderung der Bewegung oder Wahrnehmung) genutzt werden. Es erfolgt in einer Babybadewanne oder einem Badeeimer (nicht als Reinigungsbad geeignet) (► Abb. 16.3).

Grundsätzlich entscheiden die Eltern eines gesunden Neugeborenen nach den Bedürfnissen des Kindes, wann sie

ihr Kind baden. Bei kranken Kindern ist der Zeitpunkt eines Bades ebenso von den Bedürfnissen, aber v. a. dem gesundheitlichen Zustand des Kindes abhängig. Der Allgemeinzustand und die Vitalzeichen müssen stabil sein. Von der Deutschen Haut- und Allergiehilfe e. V. (DHA) wird empfohlen, das Kind **max. ein- bis zweimal pro Woche** zu baden, um den Säureschutzmantel nicht zu zerstören. Ungünstig ist das Säuglingsbad unmittelbar nach einer Mahlzeit, da der Kreislauf zusätzlich belastet wird. Die Wassertemperatur sollte zwischen 37 und 38 °C liegen und das Bad nicht länger als 5–10 min dauern. Nach dem Bad muss die Haut, speziell die Hautfalten, gut getrocknet werden, da Feuchtigkeit Mazerationen und Pilzwachstum begünstigen. Die anschließende Versorgung der Haut mit einer Körpercreme oder -lotion ist wichtig, um die Haut nicht austrocknen zu lassen. Bei Neugeborenen ist noch keine ausreichende Menge an Hautlipiden vorhanden und die Talgdrüsen können noch nicht genug Fett produzieren.

### !Merke Auswahl von Pflegeprodukten

Grundsätzlich sollten Pflegeprodukte mit Bedacht ausgewählt werden. Als unbedenklich gelten Pflegeprodukte mit einem DHA-Siegel (frei von Mineralölen, Parabenen, Emulgatoren, ätherischen Ölen und Allergiestoffen), die mild und rückfettend sind und weder Duft-, Farb- noch Konservierungsstoffe enthalten. Sie sollten pH-hautneutral sein.

Eine wesentliche Pflegemaßnahme besteht darin, die Eltern des Kindes von Anfang an in die Pflege und Versorgung ihres Kindes einzubeziehen, anzuleiten und ihnen Sicherheit zu vermitteln.

Nachfolgend werden Material und Durchführung für das Säuglingsbad im klinischen Setting beschrieben.

#### Material

- Händedesinfektionsmittel, unsterile Handschuhe, Schutzkittel
- Wickelunterlage vorbereiten: Wärmelampe einschalten, zwei Badehandtücher übereinanderlegen + eine Stoffwindel, Waschlappe, Windel, frische Kleidung, Badthermometer, Kamm/weiche Haarbürste, ggf. Badezusatz und Pflegeprodukte vorbereiten (soll das Kind gewogen werden, Waage vorbereiten; soll die Körpertemperatur vor dem Baden kontrolliert werden, Thermometer bereitlegen), sonstige Materialien bereitlegen
- mit dem Badethermometer Badewasser vorbereiten (Wassertiefe in der Badewanne bis zum Bauchnabel, im Badeeimer bis zu den Schultern)
- Müllabwurf, Wäscheabwurf und Material zur Wischdesinfektion der Flächen bereitstellen

#### Durchführung

- Grundlagen der Vorbereitung einer Pflegesituation beachten
- Fenster schließen, Wärmelampe einschalten, auf angenehme Raumtemperatur achten
- Hände desinfizieren, Schutzkittel anziehen

- Kind auf Wickeltisch ablegen, Unterkörper entkleiden, unsterile Handschuhe anziehen und alte Windel entfernen
- Gesäß reinigen, ggf. Temperatur ermitteln
- unsterile Handschuhe ausziehen, Händedesinfektion
- Kind weiter entkleiden (ggf. Gewicht ermitteln), Stoffwindel verwerfen und erneut Wassertemperatur überprüfen, Gesicht auf dem Arm der Pflegefachkraft bzw. vor dem Heben in die Wanne aus hygienischen Gründen waschen (ohne Badezusatz)
- ggf. Badezusatz hinzufügen. Rechtshänder umfassen mit der linken Hand den Oberarm des Kindes, sodass der Kopf sicher auf dem Unterarm liegt. Mit der rechten Hand wird der Oberschenkel des Kindes gefasst und es wird mit den Füßen zuerst in das Wasser gehoben. Füße sollten den Wannrand berühren.
- Oberschenkel des Kindes loslassen und mit der rechten Hand das Kind waschen.
- Waschreihenfolge: Hals, Achseln, Arme hin zu den Händen, Oberkörper, Bauch, Leisten, Beine hin zu den Füßen, Genitalbereich von vorn nach hinten
- Kind ggf. in Bauchlage drehen, sodass der Brustkorb sicher auf dem Unterarm ruht und die Hand den Oberarm des Kindes sicher im Griff hat (bei unsicherem Handling kann der Rücken auch später auf dem Wickeltisch inspiziert werden)
- Kind in Rückenlage zurückdrehen und mit sicherem Griff aus der Wanne heben, wobei die Füße das Wasser zuletzt verlassen.
- Kind zügig in Rückenlage auf das Badehandtuch legen und einwickeln, anschließend in der Waschreihenfolge abtrocknen, vor allem in den Hautfalten (Achselhöhlen, Beinbeugen, Hals, Finger- und Zehenzwischenräume)
- das feuchte Badehandtuch entfernen, Kind eincremen, wickeln und Windel unter dem Nabel verschließen, anschließend Händedesinfektion, Nabelpflege (wenn dieser noch nicht abgefallen ist) und Kind zügig anziehen
- Lippen-, Augen-, Ohren-, Nasen-, Haarpflege
- nach der Versorgung des Kindes Arbeitsmaterialien entsorgen, Wischdesinfektion der Oberflächen, Arbeitsplatz aufräumen, Dokumentation
- Grundlagen der Nachbereitung einer Pflegesituation beachten



### WISSEN TO GO

#### Säuglingsbad

Das Säuglingsbad kann aus verschiedenen Gründen angewendet werden. Es kann dem Wohlbefinden und der Wahrnehmungsförderung dienen, aber auch der Körperreinigung und Therapie. Die Entscheidung, ein Säuglingsbad durchzuführen, und die Wahl der Pflegeprodukte sind den Bedürfnissen und dem Zustand des Kindes anzupassen, sowohl im klinischen als auch im häuslichen Setting.

(...)